



# Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere  
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen  
Verhältnisse]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1845**

DCCLXXXVI. Kaiserliche Entscheidung darauf vom 25. Juni 1343.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56193](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56193)

sibi, ut vero domino nostro hereditario, per nos factum et juratum, nos monuit et requisivit, Quatenus in discordia et in guerra, quam habet cum domino nostro duce brunswicensi, illustri principe, contra eundem Dominum nostrum Ducem Brunswicensem adiutorium sibi prestaremus, quemadmodum nostrum deceret honorem. Similiter idem dominus noster dux brunswicensis, princeps illustris, cui ad mandatum domini nostri gloriosissimi principis, domini Ludouici Romanorum imperatoris et ad mandatum predicti domini nostri Ludouici, marchionis brandenburgensis, omagium ad vitam suam fecimus et iurauimus, qui nunc nos in sua habet possessione, per idem omagium, sibi per nos factum et juratum, etiam nos in adiutorium contra predictum Dominum nostrum Ludouicum, Marchionem Brandenburgensem, sub debito nostri honoris, seriose nimis requisivit. Nos vero, cui predictorum dominorum nostrorum principum ex debito honoris nostri et de jure adiutorium facere debeamus, ignorantes, volumus informari, a prouido consilio domini nostri Ludouici, marchionis brandenburgensis predicti, maiestatem et curiam gloriosissimi domini nostri Ludouici Romanorum imperatoris visitare pro jure et honore nostro audiendo Ita, quidquid in premillis, uidelicet, vtrum domino nostro Ludouico marchioni Brandenburgensi, an domino nostro duci Brunswicensi adiutorium in guerra stante inter ipsos nunc et deinceps facere debeamus, in curia Domini nostri Ludouici Romanorum imperatoris et in suis apertis literis nobis pronuntiatum, scriptum et sigillatum fuerit, quod in premillis de jure et ex debito nostri honoris facere debeamus, hoc in presentibus facere promittimus bona fide. In cuius testimonium nostrum sigillum magnum tergotenus cum nostro secreto signatum presentibus est appensum. Sub anno domini M<sup>o</sup>. CCC<sup>o</sup>. XLIII<sup>o</sup>., feria sexta ante festum penthecostes.

Nach dem Copialbuche des R. Geh. Kab.-Archives I. Cod. 4. in qu. 21. 69. — Gercken's Cod. I. 284.

DCCLXXXVI. Kaiserliche Entscheidung darauf vom 25. Juli 1343.

We Ludowich, van gods gnaden Romische keiser, to allen tyden merer des rikes, bekennen openlik met dessen breue, dat de ratman to Stendal, nach anghewifunghe vorsten, heren vnd wiser lude vor vns komen sind van des kriges wegghen, de twischen den hochgebornen Vorsten Ludowich, marggreuen to Brandenburg, vles lieuen sones vp eyn syden und Otten, Herthogen to Brunswik, vp die anderen syden vpgestanden is, vnd hebben sik an vns bevragnet vnd ghedinghet met ir breuen, de herna van worde to worde bescreuen sint, wan sie van beyden vorsten vmme hulpe ghemanet sind, welkerme se van rechtes wegghenne nu vortmer behulpen sin schoilen und deffer breue heuet sik also an.

We ratman to stendal bekennen in deseme breue, dat we vlen heren margreue Ludowich van Brandenburg hebben gehuldighet to rechtem erue. Dat is geschen in Anno domini M<sup>o</sup>. CCC<sup>o</sup>. XXIII<sup>o</sup>. in sunte Sebastianes daghe. Darna heft he vs ghewifet



an vfen heren, hertogen Otten van Brunfwik, den hebben we ghehuldighet to finen liue van sine heite marggreue Lvdowichs, dat is gefchen in Anno Domini M<sup>o</sup>. CCC<sup>o</sup>. XXIII<sup>o</sup>. in octaua agnetis. Hir na fint deffe vorbenomde heren tho krige worden, dorch rof und brande, de fchen is an beiden fyden. Hir vmme heft de hertoghe fick beclaghet to fteden vnd to dem lande, dat emme van deme marggreue vnd van den finen nicht wedder uaren moghe, wat recht fei. Hir vmme arbeyde we by des marggreuen vogheden went her yan van bock bot van vfen heren wegheue des marggreuen dat vfeme heren van Brunfwik fchen fcholde, wat recht were, dat wolde he wol vorpenden. Dat entbode we vnfeme heren van Brunfwik, de fcrev vs wedder, dat her yan Bok fick alfo nicht bewaret hedde, dat me mochte louen finen breuen oder finen worden oder finen eden noch finen louede, darvmmen wolde he des here yan nicht louen, vnd des heft vns vfe here van Brunfwik ghemant bei vnfen truuen vnd bi vfen eden, dat we eme hulpe don fcholden, alle vfeme rechten heren. Dat hebbe we ghedan, went an dy tyden, dat deffe vorften beyde to daghe komen fint. Vp dem daghe bode vfe here de marggreue, he wolde vfeme Heren van Brunfwik don, des recht were vnd wolde eme dat vorpenden vnd vorwiffen. Dun fprak vfe here van Brunfwik, he wolde dem marggreue ok don, dat recht were, he wolde auer des nicht vorpenden noch vorwiffen, he ne worde des befproken van rechte. Hir antworde de marggreue to und fprak, id were als kleyne, eme rechte to verpenden vnd to vorwiffen, alle deme hertoghen, vnd wolde anders deme hertoghen nicht ghelouen, he ne fcholde dat vorpenden. Don fprak vfe here van Brunfwik, he wolde mit vif ridderen riden in de stad to ftendal und wolde dar in liggen und nimmer vt komen, he ne hedde weder dan, des he befproken worde vor ein recht, des de marggreue ok dat don wolde. Do fprak de marggreue, he ne wolde fick nicht gheuangen gheuen in neyner ftadt, dy wyle he fo vele hedde, dat he dat vorpenden mochte, he wolde ok all fines dinghes gan, to der stad to ftendal und to den andern fteden in der alden marke, wes fi eme fpreken vor eyne recht, dar wolde he fick laten an benoghen, dat wolde he wol vorwiffen vnd vorpenden. Don fprak vfe here van Brunfwik, dat felue wolde he ok don, auer he wolde des nicht vorwiffen noch vorpenden, he ne worde des befproken met rechte, he wolde auer gherne mit vif ridderen ryden in de stad to ftendal und wolde dar in liggen vnd nimmer vt komen, he ne hedde weder dan, des he befproken worde vor ein recht, des de marggreue ok dat felue don wolde. Met deffen reden fcheiden fik vfe heren, vnvruntlik und krighen noch, als fe vor deden. Nu manet vns auer vfe here van Brunfwik, dat we eme behulpen fchun fin vp den marggreuen by vfen eren na deme male, dat he vfe ieghenwerdeghe here is. Hir jeghen manet vs de marggreue, dat we eme behulpen fchun wesen vp den hertogen na deme male, dat we eme erfhuudunghe ghelouet und gefuorn hebben. Hir to hebbe we ratman beyden heren antwortet, welkerme heren we van rechtes wegheue und van eren wegheue behulpen fchun wesen, dat wolle we gerne don. Nu fint we angewifeth van vorften, van heren vnd van wifen Luden, dat we fchun vns wol beuraghen van deme keyfer, vnfeme heren, und van finem wifeme rade, dar de Land af to lene ghan und af vorwifet fint, welkerme heren we van rechtes wegheue nu und vortmer helpen fchun. Wat vs vfer here de keyfer hir vp vor vfe rechte vnde vor



vse ere to donde beschrift vnd beseghelde met sinem oppene breue, dar wollen we vs an bewisen in alle vse macht als ghude lude. Desse vorbescreuen dinge de louen we und be- thugen in desem breue, de is besigelt met vser stad Insignel, na ghodes bort dritthundert jar in dem dre und vertegesten jare: in deme neghesten Sondaghe vor sant Johannes bap- tisten daghe.

Hir vmme hebben we deffen ir obgescreuen breue horen laten Grefen, Fryen, Rid- dern vnde Knechte vfen Rade vnd hebben de bevragnet, welkerme leren si nu vortmer van rechtes weghehenne behulpen schun sin. Die hebben vns ghewifeth vnd vor eyn recht ge- sproken, went vse obghenante son de margreue to brandenborch dem hertogen to Brunswick vmb rof vnd brand, des he eyn vnd de sinen beschedigheth hedde, recht wolde hebben ghedan, und eme dat gerne wol vopendet hebben vnd vorwisset, vnd dat de hertoghe van vsume son vor sprak vnd eme des afghinghe vnd went ok de hertoghe nicht anders wolde van dem margreuen, denne he scholde sick in eyner stad to gysel setten, dat doch to rechte keyne vorste noch here don schol, de Lande, Lud und gud wol liebben magh, dar met he magh vopenden und vorwissen, dat hir vmme vse son de marggreue recht hebb vnd de herthoge vnrecht. Darumme spreken we vor ein recht na de obghenomenen Greuen, Fryen, Riddere vnd Knecht vfes Rades anwyfunghe vnd ordeyl, went me dem rechten alle tyden to legen sol und helpen vnd dem vnrechten nicht, dat de ratman to Stendal vortmer vsem son dem margreuen schun behulpen sin vp den hertogen van Brunswick vnd dem hertogen nicht. Hir vbir to orkunde gheuen we desse breue beseghelt met vsume key- serlikem Inghesigel, de gheuen is to Landeshude, an sant Jacobs daghe, na ghodes bort dritten hundert jare darna in deme dre vnd vertigesten Jare, in dem neyghedem und twen- tegeftyn jare vfes Rikes und in deme secehendem des keysertumes.

Nach demselben Copialbuche Bl. 70. Ungenauer Abdruck in Gercken's Cod. I. 285-288 und Bucholz Ge- schichte V., 64.

DCCLXXXVII. Ludwig Markgraf von Brandenburg und der Lausitz etc. bestätigt allen Einwoh- nern von Sommerfeld die Befreiung vom Zolle durch sein ganzes Gebiet, welche sie schon bei seinen Vorfahren, den Markgrafen von Brandenburg, genossen haben und verbietet allen Zöllnern durch die ganze Mark, ihnen Zoll abzufordern, vom 29. September 1343.

Datum Stendal 1343 Montags am Tage Michaelis.

Ugedr. Urkunde in den Sommerfeld'schen Annalen. Wort's Inv. dipl. Lus. infer, 148 Nr. 406.